

# Kübelweise komische Ideen

Karin Alder (34) ist eine der Artistinnen in Schoenauers Broadway-Varieté

FREDDY WIDMER

Noch bis Ende November gastiert Schoenauers Broadway-Varieté in der Brühlinger Ebene. Die in Basel lebende Karin Alder ist eine der neuen multifunktionalen Artistinnen im Ensemble.

Der Kopf ist zu sehen und ein mächtiges Grinsen, ein paar Zentimeter daneben noch die Füsse und im Ansatz die Waden, der grosse Rest der Frau ist buchstäblich total im Eimer, nichts zu sehen, alles gekübel. Zusammengefaltet steckt sie in ihrem Requisit. Der Varieté-Besucher hat bei ihrem Absturz grad noch das «Aua» unterdrückt, denkt an Genickbruch, denkt sich vielleicht: «Gut, dass nicht ich...», wundert sich, dass die Frau ganz geblieben ist, und benötigt eine halbe Sekunde, bis er frei lachen und applaudieren kann.

Karin Alders Artistinnenkarriere fing an, wie manche solcher Karrieren anfangen: Mit einem Ende; dem Ende eines Traums: «Wotsch nid verscht Oppis Rächts lehre?», war eine zwar nicht gestellte, aber doch oft vorhandene Frage. Und am (vorläufigen) Ende stand dann das elterliche Nein.

**DER WUNSCH.** Die Tante war schuld: sie nahm das Mädchen Karin regelmässig mit in jene Zirkusse, die rund um Rorschach herum gastierten, und legte so schon früh den Berufswunsch in Karin Alder an. Mit acht Jahren trainierte Karin einmal wöchentlich im Kinderzirkus Rorschach, nach der Schule nahm sie dann doch – nicht ganz freiwillig – den Weg in Richtung eines zivilen Berufs.

Der Lehrerseminar bot ihr immerhin die Möglichkeit, einige musische Fächer (und auch Sport) zu belegen; und nicht ganz überraschend nutzte sie das Semi-Zwischenjahr für einen dreimonatigen Abschied in die Zirkusschule Genf. Nach dem Seminar hielt sie den pädagogischen Ernstfall vor der Wandtafel nur gerade ein Jahr lang aus, die artistische Heiterkeit unter der Kup-

pel oder auf der Bühne würde ihr eher behagen. Und tschüss!

Bei der Genfer Zirkusschule hatte sie ja schon mal einen Fuss in der Tür, und die folgenden zwei Lehrjahre im kleinen, sympathischen und etwas chaotischen Laden gaben ihr dann die Chance, sich nach längerer Artistikabstinenz wieder in Form zu bringen. In die Form, die es ihr ermöglichte, sich an der Ecole Nationale de Cirque in Montreal (ENC) zur Aufnahmeprüfung zu melden und diese zu bestehen. An der ENC, der Zirkusschule, erhielt sie die Grundausbildung in allen denkbaren Sparten: Seil, Jonglage, Kraft- und Partnerakrobatik, selbstverständlich auch Theater, Musik, Rhythmik und Tanz.

**DER EINSTIEG.** Und just während eines Tanzkurses sah sie in einer Ecke einen leicht überdimensionierten Abfalleimer stehen, versenkte sich gedanklich in diesen Kübel, schüttelte ein paar Ideen durcheinander, brachte Clownereien und Handstandakrobatik dazu und entwickelte so eine Nummer; dass sie sich mittlerweile auch leibhaftig in ihre handelsüblichen Industrie-Abfalleimer versenkt, ist nur eine von zahlreichen beachtlichen artistischen Leistungen ihrer Eigenkreation. Beim Abschlussfestival der Ecole 2002 in Montreal waren selbstverständlich Agenten und Unternehmer der Branche zugegen, und das war denn auch so etwas wie Karin Alders Einstieg in ein Berufsleben, wie sie es sich vorgestellt hatte, als sie damals mit der Tante...

Das Umhertingeln brachte sie nach Brasilien und Brüssel, nach Rom und in die Türkei, nach Südafrika und Gossau, nach Schweden und, dank einer langjährigen Artistenkollegin, letztlich nach Basel. Hier wohnt sie seit 2004; und hier arbeitet sie nun in ihrer ersten Saison beim Broadway. Hier mag sie die Freiheiten und den Raum für Eigeninitiative, die ihr das Unternehmen gibt (so kann sie weiter für die Theodorastiftung als Clown in



**Im Eimer.** Karin Alder, die unter dem Künstlernamen Henriette auftritt, nutzt den Abfalleimer für ihre Clownereien.

Foto Tino Briner

Kinderspitälern auftreten), hier mag sie das Team, das Eingebunden-Sein in die gesamte Show, die Vielseitigkeit, das Schräge und Skurrile, und mag vor allem die Warmherzigkeit, die diese Compagnie verströme. «Das Broadway ist einzigartig, es gibt nichts Vergleichbares», schwärmt Karin Alder. Und dennoch ist ihre erste Broadway-Saison auch schon

die letzte. Es ist ein verlockendes neues Engagement, das sie einget, ein Engagement aus der Sparte Liebe.

Ihr Lebenspartner ist nämlich ein Berufskollege, und sie wollen nicht nur privat, sondern auch künstlerisch ein Duo bilden. Damit stehen die Chancen nicht schlecht, dass Karin Alder als eine Hälfte dieses neuen Duos doch irgendwann

mal wieder auf der schoenauerschen Broadway-Bühne steht.

Das Broadway-Varieté spielt noch bis zum 29. November beim Schwimmbad St. Jakob. Täglich ausser Sonntag und Montag. Tram Nr. 14, Bus Nr. 36. Reservationen Dienstag bis Samstag von 11 bis 14 Uhr und von 17 bis 18 Uhr unter Tel. 079 302 71 56.

> [www.broadway-variete.ch](http://www.broadway-variete.ch)